



BELOHN

10: 2 mal Igelball je 5 Minuten 2 ⚽
 11: 1 mal in der Arbeitszeit: Wackelstuhl 1
 12:
 13: 3 mal 5 Minuten Igelball 3 ⚽
 14: gemeinsam Spielen 1 ⚽
 15: 20 Minuten PC-Zeit (Spielezeit) 20M
 16: 2 mal gemeinsam Spielen 2 ⚽

PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

„Power-Gruppe“ zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sozial herausforderndem Verhalten Fritz-Köhne-Schule

Die Fritz-Köhne-Schule ist eine drei- bis vierzügige Grundschule in Hamburg-Rothenburgsort mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern in drei Vorschulklassen und 13 Grundschulklassen, mit einem vielfältigen Kursangebot und einer Kooperation mit der Hamburger Jugendmusikschule, dem Sportverein Eidelstedt, dem Hamburger Fußballverband und dem Therapiezentrum Bullenhuser Damm. Viele der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund oder kommen aus sozial benachteiligten Familien. Im Stadtteil ist die Schule mit dem Haus der Jugend und dem „Spielhaus Traunspark – Treffpunkt für Kinder in Rothenburgsort“ in städtischer Trägerschaft eng verbunden.

Das Kollegium besteht derzeit aus 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Berufsgruppen Grundschullehrer/in, Sonderpädagog/in, Sozialpädagog/in, Erzieher/in. Die Kursnachmittage und Förderangebote werden zusätzlich von ca. 15 Honorarkräften unterstützt. Eine

Früh-, Kern-, Spät- und Ferienbetreuung wird in Zusammenarbeit der schuleigenen Erzieherinnen und Erziehern mit dem Dienstleister SVE Bildungspartner gGmbH (Sportverein Eidelstedt) angeboten.

Die Fritz-Köhne-Schule ist seit 2007 eine vollgebundene Ganztagschule mit vier verbindlichen Unterrichts- bzw. Kursnachmittagen (Montag bis Donnerstag) für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 bis 4. Die Vorschulklassen nehmen seit dem Schuljahr 2013/14 in offener Form an der Ganztagschule (GTS) teil. Der Wochenstrukturplan integriert zudem die Förder- und Förderangebote in den Unterrichtsalltag. Auch das Programm „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“ sowie das Programm „Family Literacy“ (FLY) sind feste Bestandteile der Stundenpläne und der pädagogischen Arbeit. Seit dem Schuljahr 2011/12 werden im Rahmen der Inklusion Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet.
Weiter auf Seite 5 →

→ Weitere Informationen zur Schule finden Sie auf der Homepage <https://www.fritz-koehne-schule.de>



Hamburg



„Power-Gruppe“ zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sozial herausforderndem Verhalten

Schule	Fritz-Köhne-Schule
Kontakt	Manuela.Peifer@bsb.hamburg.de
Vorhaben/Maßnahme	Einrichtung einer „Power-Gruppe“ zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sozial herausforderndem Verhalten
Kurze Beschreibung	<p>Die Fritz-Köhne-Schule hat ein Konzept für die Arbeit mit stark ausagierenden Schülerinnen und Schülern („Systemsprengern“) entwickelt, das seinen Fokus in erster Linie auf die Erarbeitung basaler sozial-kommunikativer und lernmethodischer Kompetenzen richtet. In einer Kleingruppe (Power-Gruppe) werden die einzelnen Schülerinnen und Schüler (max. sechs) an vier Tagen pro Woche jeweils zwei Stunden gefördert. Der Ablauf der Förderung orientiert sich an einem täglich gleichen, ritualisierten Ablauf, zu dem immer auch Reflexionsphasen zählen.</p> <p>Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt ausschließlich durch den Einsatz schuleigner Personalressourcen.</p>
Ausgangssituation/Motivation	<p>Mit dem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) Hamburg-Mitte gab es im Vorfeld der Konzeptarbeit verschiedene Überlegungen zur Frage, wie man Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem und grenzüberschreitendem Verhalten erfolgreicher unterrichten und fördern kann. Schließlich wurde die Planung maßgeblich durch das Bestreben bedingt, die Schülerinnen und Schüler mit ihrem herausfordernden Verhalten im eigenen System zu halten und sie in der bekannten Umgebung professionell zu fördern. An der Fritz-Köhne-Schule sollte eine eigene, schulinterne zeitweilige Lerngruppe (Power-Gruppe) implementiert werden.</p> <p>Kernidee der Konzeptarbeit war es, Schülerinnen und Schüler der Power-Gruppe innerhalb eines sicheren und geschützten Rahmens die Möglichkeit zu geben, an ihren individuellen Entwicklungszielen zu arbeiten. Gleichzeitig kann damit dem Recht und dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler der Stammklasse nach einem ruhigen und konzentrierten Lernklima Rechnung getragen werden. Somit sind für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse Rahmenbedingungen geschaffen, die sie in der Erreichung möglicher individueller Lernfortschritte unterstützen. .</p>
Ziel	<p>Ausgehend von individuellen, mit der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer abgestimmten Förderplänen, erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Power-Gruppe besondere Unterstützung.</p> <p>Sozial-emotionale Ziele der Schülerinnen und Schüler in der Power-Gruppe sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Regeln einhalten zu lernen, welche das Lernen im Klassenverband ermöglichen • gegebene Strukturen akzeptieren und einhalten zu lernen • Bedürfnisse für eine kurze Zeit aufschieben zu können • lernen, Konflikte angemessen besprechen zu können • Reflexion des eigenen Verhaltens • eigene Ziele entwickeln zu können • Ausdauer beim Erarbeiten der eigenen Ziele zu entwickeln • Selbstinstruktion zu lernen

Zielgruppe und Beteiligte	<p>Zielgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler mit stark ausagierendem Verhalten • Schülerinnen und Schüler mit extremen Rückzugstendenzen <p>Beteiligte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrkraft der Power-Gruppe (Sonderpädagogin) • Unterstützende Lehrkräfte / Erzieherinnen und Erzieher • Klassenlehrkräfte • Förderteam
Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess	<p>Im Rahmen des Projekts 23+ liegt unser Fokus auf dem übergeordneten Ziel „Lehren und Lernen in Gemeinschaft“ mit dem Teilziel „Sichere Umgebung“. Der Begriff „Sichere Umgebung“ umfasst auch die Aspekte Verlässlichkeit, Orientierung, Kontinuität und Verbindlichkeit. Zur Erreichung dieses Teilziels wurden folgende Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgeschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Teamstrukturen • Umgang mit herausforderndem und grenzüberschreitendem Schülerverhalten • Classroom-Management <p>Ein professioneller Umgang mit Eskalationssituationen wird insbesondere durch die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team wirkungsvoll. Die Stärkung der Kolleginnen und Kollegen durch ein einheitliches Classroom-Management ermächtigt zunehmend dazu, auch in herausfordernden Situationen verlässlich aufzutreten und den Kindern Orientierung und Sicherheit zu vermitteln. Die Power-Gruppe bildet an dieser Stelle ein weiteres Element, indem der professionelle Austausch zwischen Lehrkräften und Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen durch die intensive Förderung ausagierender Schülerinnen und Schüler ergänzt wird. So greifen die Maßnahmen eng ineinander.</p>
Zeitraumen	<p>Vorüberlegungen seit Mitte des Schuljahres 2015/16, Laufzeit unbefristet. Seit dem Schuljahr 2016/17 findet die Power-Gruppe regelhaft statt, Montag bis Donnerstag im Umfang von täglich zwei Unterrichtsstunden im Block.</p>
Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)	<p><u>Ausgangssituation</u></p> <p>In den letzten Jahren hat sich die Zahl und Ausprägung des sonderpädagogischen Förderbedarfs in der emotionalen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler deutlich verstärkt. Ausagierendes Verhalten im Unterricht zeigt sich bei einzelnen Kindern in deutlich heftigerem und häufigerem Ausmaß. Zunächst verfolgten wir die Idee der Einrichtung einer „Insel“, deren Konzept sich allerdings für diese Schülerinnen und Schüler als nicht tragfähig erwies, da Maßnahmen zu spät griffen und nicht präventiv wirken konnten.</p> <p><u>Konzeptentwicklung</u></p> <p>Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde das inhaltliche Konzept entwickelt und zwischen Schulleitung, Klassenleitungen und Sonderpädagogin äußere Bedingungen sowie die räumliche und personelle Ausstattung geklärt.</p> <p><u>Befassung des Kollegiums</u></p> <p>Wichtig war die Zustimmung des ganzen Kollegiums zur Umsetzung des Vorhabens, insbesondere da dies erhebliche Ressourcen bindet – mit der Option, sich nach der Erprobungsphase und Evaluation dagegen entscheiden zu können.</p> <p><u>Pilotierung</u></p> <p>In der anschließenden Pilotierungsphase wurde schnell deutlich, dass das Konzept bzgl. seiner Inhalte und Strukturen sehr gut durchdacht war. Als zielführend erwies sich eine verlässliche Doppelbesetzung bei einer Gruppengröße von sechs Schülerinnen und Schülern. →</p>

Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)	<p><u>Evaluation und Reflexion</u> Reflexionen über den laufenden Prozess fanden zwischen den beteiligten Klassenleitungen, der zuständigen Sonderpädagogin und dem Förderteam statt.</p> <p>Nach zwei Jahren fand im Rahmen einer Gesamtkonferenz eine Evaluation mit dem Kollegium statt, die jenseits der Effekte für die einzelnen Schülerinnen und Schüler folgenden Fragen nachging:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wird durch die Power-Gruppe zu viel Ressource investiert, die anderen Schülerinnen und Schülern deshalb nicht mehr zugutekommen kann? 2. Wie groß sind die Effekte für die Stammklasse und die dort eingesetzten Lehrkräfte? 3. Wie gut gelingt die tägliche Re-Integration der Schülerinnen und Schüler nach Aufenthalt in der Power-Gruppe in den Unterricht der Stammklasse? 4. Wieviel Zeit wird für Absprachen im multiprofessionellen Team benötigt? 5. Soll die Arbeit in der Power-Gruppe fortgeführt werden? <p>Die Evaluation ergab, dass einzelne Punkte in ihrem Kosten- Nutzen-Verhältnis durchaus kritisch zu betrachten sind, das Kollegium sich aber eine angepasste Fortführung der Arbeit der Power-Gruppe wünschte (Oktober 2019).</p>
Rahmenbedingungen und Voraussetzungen	<p><u>Räumlich</u> Für die Schülerinnen und Schüler der Power-Gruppe und ebenso für die zuständigen Lehrkräfte ist es wichtig, dass der Unterricht und die Förderung in einem eigenen (kleineren) Klassenraum stattfinden, der verlässlich während des täglichen Unterrichtsblocks zur Verfügung steht. Des Weiteren sollte der Raum mit der üblichen schulischen Einrichtung (Smartboard, Magnettafeln, Pinnwände, Sitzkissen, Einzel- und Gruppentischen etc.) ausgestattet sein.</p> <p><u>Personell</u> Eine wesentliche Voraussetzung ist die dauerhafte Bereitstellung der notwendigen zeitlichen Ressourcen für die zuständige Lehrkraft und die Doppelbesetzung (Sonderpädagogin plus Erzieherin).</p> <p><u>Organisatorisch</u> Die Blockphase für die Power-Gruppe muss fest im Stundenplan, möglichst täglich zur gleichen Zeit, verankert werden.</p> <p><u>Konsens</u> Der gemeinsame Konsens innerhalb des Gesamtkollegiums und die Überzeugung, dass die Einrichtung der Power-Gruppe das gemeinsame Lehren und Lernen positiv unterstützt und entlastet und dadurch auf die Bedürfnisse und individuelle Entwicklung aller Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann, ist essenziell.</p>
Unterstützung	Beratung durch das ReBBZ

<p>Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der individuellen Förderpläne der Schülerinnen und Schüler der Power-Gruppe • Gespräche mit den Klassenleitungen der Stammklassen • Gespräche mit der/dem zuständigen Sonderpädagogen/-pädagogin der jeweiligen Jahrgänge • Gespräche mit den Sozialpädagoginnen und -pädagogen des Internationalen Bundes (IB), dessen Tagesgruppe einige der Schülerinnen und Schüler der Power-Gruppe nach dem Schulvormittag besuchen. <p>Die Rückmeldungen der regelhaft stattfindenden Gespräche zeigen, dass bei den Schülerinnen und Schülern der Power-Gruppe eine positive Veränderung in der Entwicklung wahrzunehmen ist.</p> <p>Schülerinnen und Schüler der Stammklassen können sich konzentrierter auf den Unterricht und intensiver auf ihr eigenes Lernen einlassen.</p> <p>Wesentlich für die Qualitätssicherung ist die verbindliche Einhaltung der äußeren und inneren Rahmenbedingungen der Power-Gruppe. Von ihr könnten mehr Schülerinnen und Schüler unserer Schule profitieren, doch dies würde die Kapazitäten der Gruppe und damit ihre Wirksamkeit sprengen.</p>
<p>Materialien</p>	<p>Konzept Power-Gruppe (Okt. 2019)</p>

Die Schule arbeitet seit dem Eintritt in das 23+ Projekt zum Schuljahr 2017/18 an folgenden Zielen:

- gezielte, individuelle Förderung insbesondere leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler;
- Bestandsaufnahme und Neuausrichtung des Schulentwicklungsprozesses und damit verbunden die Neuaufstellung der schulischen Steuerungsstrukturen.

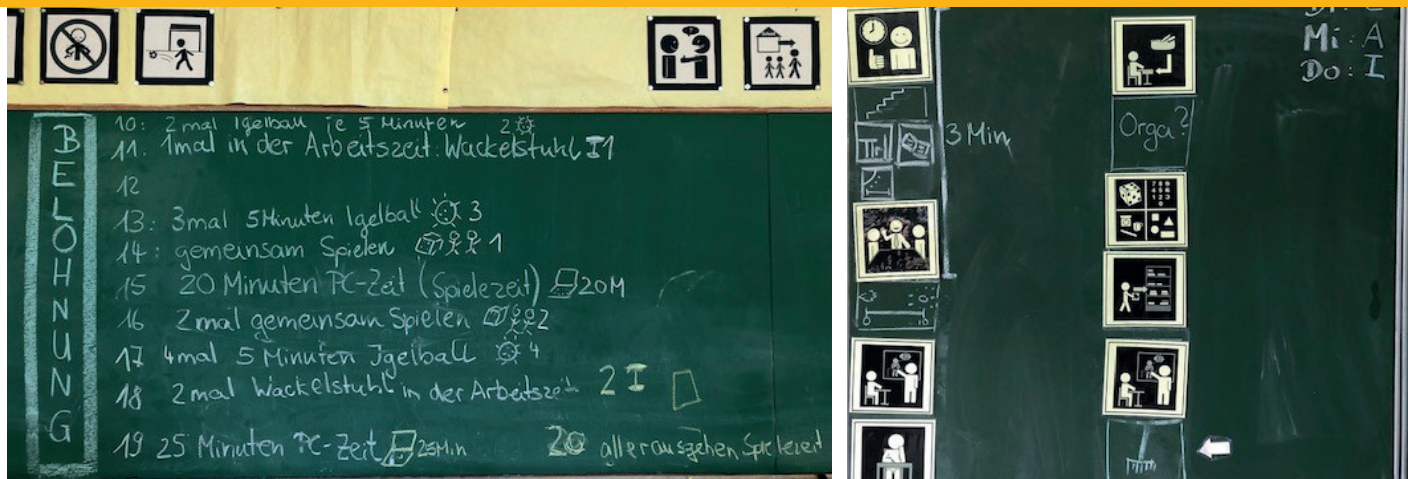
Neben der Arbeit an den schulischen Curricula und der Weiterentwicklung der Lernzeit konzentriert sich die Schule derzeit intensiv auf die folgenden drei Schwerpunkte:

1. Etablierung eines einheitlichen Classroom-Managements;
2. Weiterentwicklung eines abgestimmten, wirksamen pädagogischen Umgangs mit herausforderndem Schülerverhalten;
3. wirksame Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams.

Die Fritz-Köhne-Schule engagiert sich im Stadtteil und kooperiert mit verschiedenen Stiftungen. In Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow wird das Projekt Honig-Helden angeboten. Durch die neu aufgenommenen Kooperationen der Schule mit der Philip-Breuel-Stiftung sowie der Ernst-Commentz-Stiftung werden zusätzliche Impulse in die Schule gegeben.



Power-Gruppe, Raum



Tafel Belohnung und Tafel Zeitwächter

Zum Arbeitsprozess

Die Fritz-Köhne-Schule hat ein Konzept für die Arbeit mit stark ausagierenden Schülerinnen und Schülern (oftmals so benannten „Systemsprengern“) entwickelt, das seinen Fokus in erster Linie auf die Erarbeitung basaler sozial-kommunikativer und lernmethodischer Kompetenzen richtet. In einer Kleingruppe (Power-Gruppe) werden die einzelnen Schülerinnen und Schüler (max. sechs) an vier Tagen pro Woche jeweils zwei Stunden in einem eigens dafür zur Verfügung gestellten Klassenraum gefördert. Dieser ist für die Förderung von Kleingruppen entsprechend eingerichtet und wird außerhalb der Blockphase der Power-Gruppe für sonderpädagogische Arbeit genutzt. Die Entscheidung, ob eine/ein Schüler/in in die Gruppe aufgenommen wird, fällt das Förderteam.

Zum Arbeitsablauf: Die/der Klassenlehrer/in wendet sich an die/den für die Power-Gruppe zuständige/n Sonderpädagog/in/en; grundsätzliche Fragen und Beobachtungen werden ausgetauscht. Die/der Klassenlehrer/in beantwortet zusätzlich einen Fragenbogen zur Aufnahme ihres/seines Schülers bzw. ihrer/seiner Schülerin in die Power-Gruppe. Im Anschluss daran beraten sich die Mitglieder des Förderteams (Sonderpädagog/in/en, Förderkoordinator/in, Beratungslehrer/in/en) und entscheiden über die jeweilige Aufnahme die Power-Gruppe.

Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt grundsätzlich durch den Einsatz schuleigener Personalressourcen, teilweise unter Einbindung zugewiesener Ressourcen (Wochenarbeitszeit) durch das Projekt 23+.

Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse nach Pilotierung haben sich einzelne Teile des Konzepts und auch die Zielsetzung in ihrer Arbeit gewandelt.

Ursprünglich sah das Konzept eine sehr enge Verzahnung zwischen der Arbeit in der Power-Gruppe und der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in den Stammklassen vor. Mitunter tägliche Besprechungen und regelhafte Hospitationen durch die für die Power-Gruppe zuständige Sonderpädagogin waren notwendig, um wechselseitig Förderziele und Fördermaßnahmen planen zu können. Dies forderte einen hohen Ressourceneinsatz auf beiden Seiten. Diese Arbeitsform war so nicht aufrechtzuerhalten.

Das Konzept wurde dahingehend angepasst, dass für Schülerinnen und Schüler der Power-Gruppe individuelle Förderziele festgelegt werden, an denen innerhalb der Gruppe gearbeitet wird. Über den Austausch von Klassenlehrer/in und Sonderpädagog/in/en des Jahrgangs wird ermittelt, ob die innerhalb der Power-Gruppe erreichten (Teil-)Ziele einen nachhaltigen positiven Effekt auf die Arbeit im Klassenverband haben. Die Arbeit in der Power-Gruppe wird, abhängig von den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und ihren Förderzielen, flexibel entlang des Grundgerüsts (Arbeits- und Spielphase; Token-System; grundlegende Regeln zum Verhalten) mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ausgestaltet. Die Grundelemente Arbeits- und Spielphase und auch das Token-System kommen dabei verlässlich in der Unterrichtsstruktur der Power-Gruppe vor.

Derzeit treffen die Lehrerin der Power-Gruppe, die Klassenlehrerin und die zuständige Sonderpädagogin des Jahrgangs für einzelne Schülerinnen und Schüler der Power-Gruppe individuelle Vereinbarungen, wenn eine schrittweise Reduzierung bis hin zur Beendigung der Förderung in der Power-Gruppe erfolversprechend ist. Diese Konstellation hat sich bewährt und wird fortgeführt.

Es zeigt sich, dass die Förderung in der Power-Gruppe zu positiven Effekten im Verhalten der Schülerinnen und Schüler führt und der Unterricht dort als produktiv und entspannt im Vergleich mit der häufig sehr belastenden Klassensituation wahrgenommen wird. Der individuelle Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler benötigt Zeit in verlässlichen und entlastenden Strukturen.

Ein wesentlicher Punkt des Konzepts ist die Arbeit im Team. Die Teammitglieder unterstützen sich gegenseitig bei der Reflexion ihrer Tätigkeit und geben Feedback. Dies steigert die Qualität der Arbeit. Ein hohes Maß an Kritikfähigkeit, Kompromissbereitschaft und Bereitschaft zur Einigung auf verbindliche pädagogische Maßnahmen bilden auch hier die Basis.